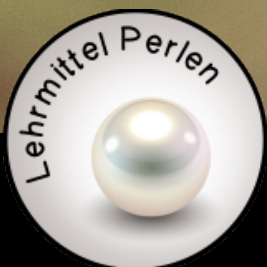


Vogel des Monats

ERLENZEISIG



Informationen und Fotos von
Edith und Beni Herzog

Der Erlenzeisig (*Carduelis spinus*)

Winterzeit irgendwo im Schweizer Mittelland: Ein Schwarm von kleinen gelb-grünen Vögeln fliegt dicht an dicht durch die Luft und landet in einer Erle oder Birke. Dort hangeln sie akrobatisch an den reifen Zäpfchen herum und picken aus diesen geschickt mit ihrem feinen Schnabel die Samen heraus. Wird einer der Vögel durch eine Bewegung oder ein Geräusch erschreckt, fliegt er auf und mit ihm der ganze Schwarm – bis sie sich wieder auf einem anderen Baum niederlassen.



Mit einer Länge von zwölf Zentimetern sind Erlenzeisige relativ kleine Vertreter der Finkenvögel, ihre Flügelspannweite beträgt 20 bis 23 Zentimeter.

Der Schnabel des Erlenzeisigs ist für einen Finken relativ lang und schmal.

Beim Männchen mit gelb-grünem Gefieder sind Stirn, Scheitel und Kehle schwarz.

Der Gesang des Männchens ist eilig zwitschernd, trillernd und knirschend, er wird von Baumspitzen aus oder im Flug vorgetragen.



Das Weibchen hat eine helle, dunkel gestrichelte Unterseite.



Beide Geschlechter haben eine olivgrüne Oberseite mit feinen dunklen Streifen. Auffällig ist die gelbe Flügelbinde.

Verbreitung und Lebensraum

Erlenzeisige kommen in ganz Europa vor – mit Ausnahme von Island und Nordskandinavien.

Das Vorkommen des Erlenzeisigs in seinem Areal ist lückenhaft und die Bestandsdichten schwanken, denn er lässt sich bevorzugt dort nieder, wo das aktuelle Samenangebot einen guten Erfolg bei der Jungenaufzucht verspricht.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz brütet er überwiegend in den Alpen, im Schweizer Jura und in den deutschen Mittelgebirgen in Höhenlagen von 1000 bis 2000 Meter über Meer, wo die Wälder einen hohen Fichtenanteil aufweisen.

Bevorzugter Lebensraum sind hohe, nicht zu dichte Nadelwälder der Gebirge und des Tieflands.

Hauptnahrung sind Baumsamen, insbesondere von Fichten, Erlen und Birken, sowie Nüsschen.



In den tieferen Lagen sind Erlenzeisige vorwiegend im Winterhalbjahr von Oktober bis März anzutreffen und halten sich gerne in der offenen Landschaft, in Parks und in Gärten auf, wo sie hauptsächlich Erlen-, Birken- und andere Pflanzensamen fressen.

Sie ziehen dann in größeren Trupps von fünfzig bis weit über hundert Vögeln umher, immer auf der Suche nach genügend Winterfutter. Gerne tun sie sich dann auch mit Birkenzeisigen oder Stieglitzen in gemischten Schwärmen zusammen.

Wegen ihrer Eigenschaft, zwischen Winter- und Sommerhalbjahr zwischen tieferen und höheren Lagen hin- und herzuziehen, werden Erlenzeisige als «Vertikalzieher» bezeichnet. Die in Nordeuropa brütenden Erlenzeisige ziehen zum Überwintern nach Mittel- oder Südeuropa.

Bei besonders winterlichen Verhältnissen oder Futterknappheit erscheinen sie auch an der Futterstelle im Garten.

Fortpflanzung

Am liebsten brütet der Erlenzeisig hoch oben in Fichten, das Nest wird aus Gräsern und Moosen gebaut. Das Gelege besteht aus 4 bis 5 Eiern, die Bebrütungszeit beträgt 12 bis 14 Tage.

Während der Nestlingszeit füttern die Eltern ihre Jungvögel vor allem mit Blattläusen, kleinen Insekten und Raupen. Die Jungen werden mit ca. 15 Tagen flügge und danach bis zu 3 Wochen von den Eltern geführt.

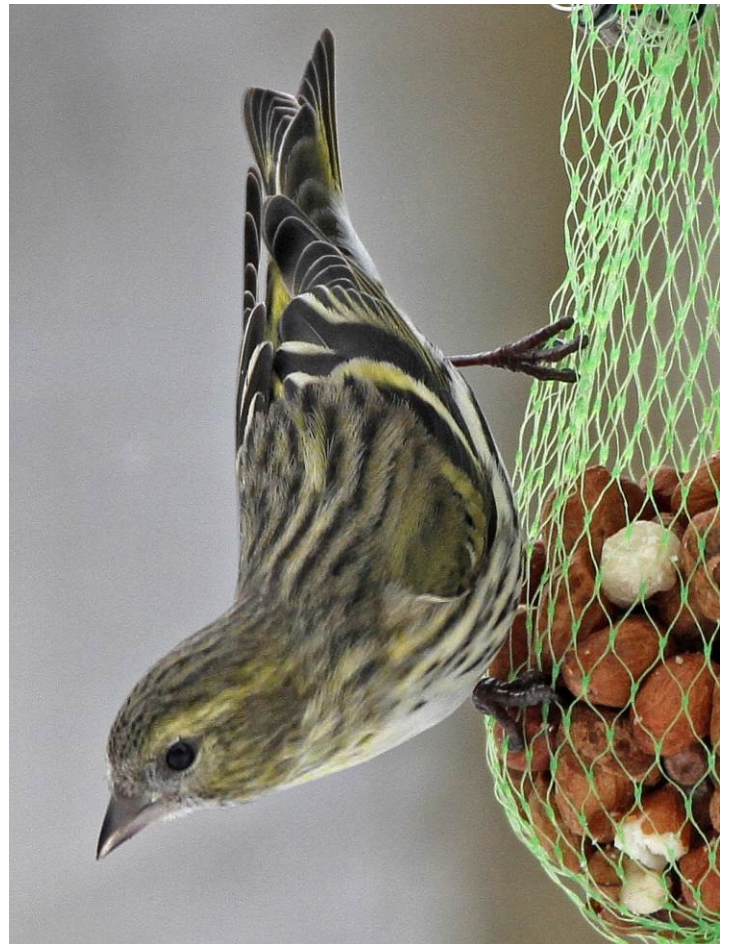


Bild unten: Erlenzeisigpaar auf verblühter Wegwarte.
Welches ist das Männchen, welches das Weibchen?



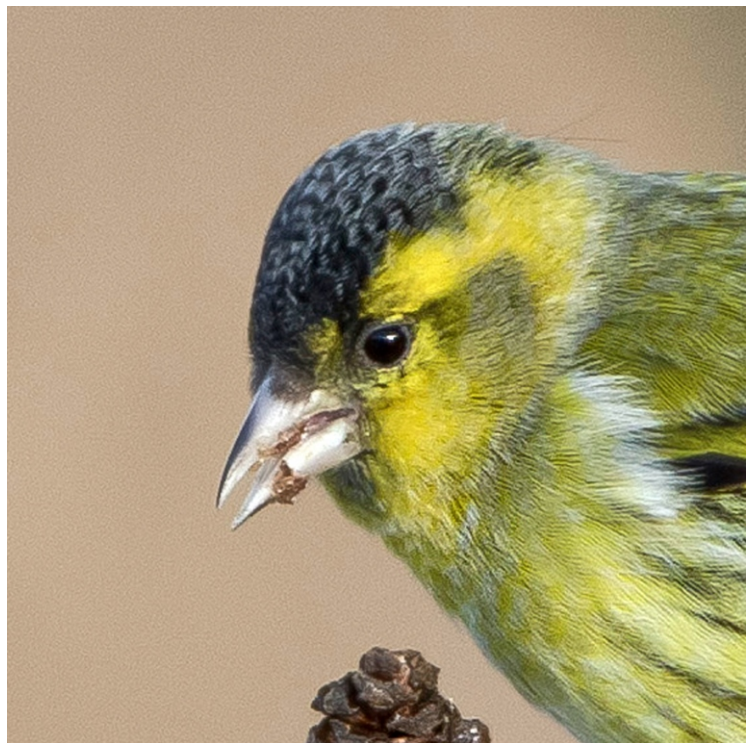
Zeig mir deinen Schnabel und ich sag dir, was du frisst.

Erlenzeisige gehören zur artenreichen Familie der Finken, die sich hauptsächlich von Pflanzensamen, Knospen und Früchten ernähren. Unter Samen versteht man gemeinhin die kleinen Körner, die wir aus den Briefchen vom Gartencenter in unserem Gemüsegarten aussäen. Das ist aber nur ein kleiner Teil der ganzen Vielfalt von Pflanzensamen. Hierzu gehören u.a. Getreide- und Maiskörner, Sonnenblumen- und Kürbiskerne, Bohnen, Zapfen von Nadelbäumen, Eicheln, Steine von Steinobst (Pfirsichsteine etc.), alle Arten von Nüssen bis hin zu den Kokosnüssen.

Die samenfressenden Vögel haben ihre Schnäbel dem Hauptzweck «Fressen» und jeweils ihrer Hauptnahrung angepasst, auch wenn sie daneben ein gewisses Spektrum von anderer Nahrung nicht verschmähen. Dies wird nachfolgend anhand der Schnäbel von drei verschiedenen Finkenarten gezeigt.

Erlenzeisig

Der Erlenzeisig hat einen relativ kleinen, spitzen Schnabel, mit dem er die Samen gut aus den kleinschuppigen Birken- und Erlenzapfchen herauspicken kann.



Daneben frisst er gerne die Samen von Stauden, Kräutern und Gräsern. Die Samen noch unreifer oder wegen kühl-feuchter Witterung geschlossener Tannenzapfen vermag der Erlenzeisig nur zu nutzen, wenn die Zapfen schon vom Fichtenkreuzschnabel geöffnet worden sind.

Der Fichtenkreuzschnabel

Der gekreuzte Schnabel wirkt auf den ersten Blick etwas hinderlich. Er ist jedoch ein hervorragendes Werkzeug, um die Samen aus den Fichtenzapfen (= Tannenzapfen) zu ernten. Damit kann der Fichtenkreuzschnabel diese zwischen den Schuppen gut anpacken und aus dem Zapfen herausdrehen.



Der Kernbeißer

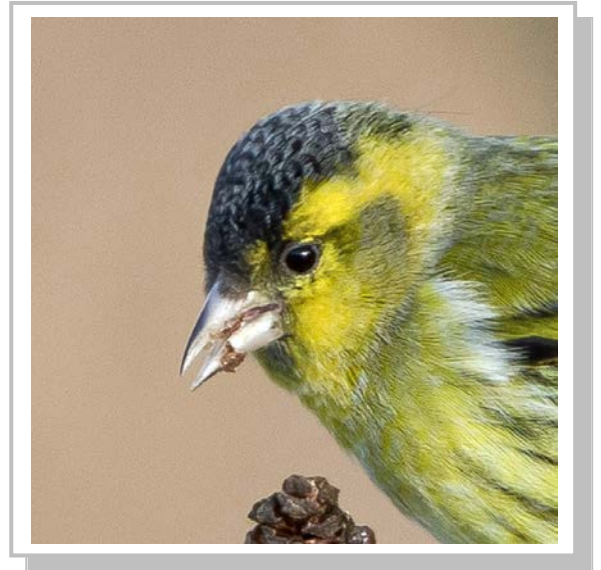
Der gewaltige Schnabel des «Finkenkönigs» ist besonders auffällig und eignet sich zum Knacken von Steinobstkernen wie Kirschen, Pflaumen, Oliven etc., obwohl er sich oft auch mit kleineren Samen begnügt.

Zum Öffnen der Steinobstkerne kann er eine Kraft von ca. 500 N (50 kg) entwickeln. Damit könnte er auch den Fingerknochen eines Menschen brechen. Vogelberinger sind daher sehr vorsichtig im Umgang mit dem Kernbeißer.



Erlenzeisig

Carduelis spinus



Körperlänge

Flügelspannweite

Gewicht

Brutort

Gelege

Brutdauer

Flugfähigkeit

Nahrung

Lebensraum

Zugverhalten

Aufgaben

1. Beschreibe den Erlenzeisig. Vergleiche das Aussehen des Männchens und des Weibchens.

Männchen: _____

Weibchen: _____

Beide: _____

2. Mit welchen zwei Vogelarten bilden die Erlenzeisige oft gemischte Schwärme?

3. Erlenzeisige tragen ihren Namen wegen ihrer Lieblingsnahrung, der Samen aus den Zapfen auf dem oberen Bild.

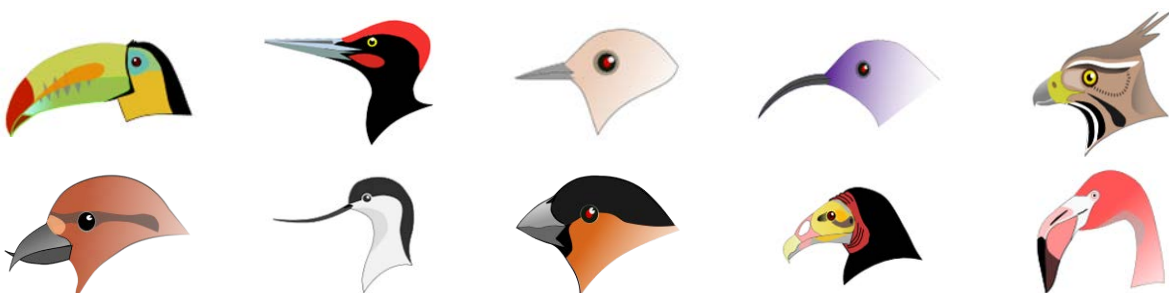
Von welchem Baum sind die Zapfen? _____



4. Der Erlenzeisig frisst auch gerne Samen aus Fichtenzapfen (s. unteres Bild), doch braucht er dazu oft die Vorarbeit eines anderen Vogels. Wer nützt ihm dabei und wie?

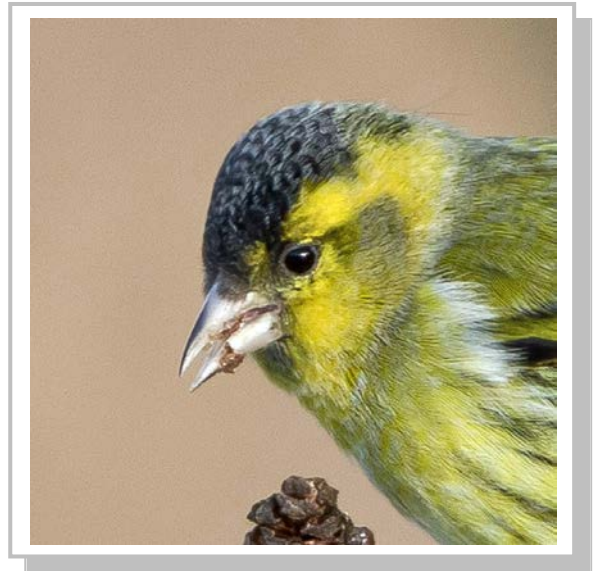


5. Du siehst hier spezielle Schnäbel von verschiedenen Vogelarten. Einer ist typisch für Samenfresser, bezeichne ihn mit „S“. Einer eignet sich besonders dafür, Samen aus Tannenzapfen zu fressen. Bezeichne ihn mit „T“.



Erlenzeisig

Carduelis spinus



Körperlänge 11-12 cm

Flügelspannweite 20-23 cm

Gewicht 10-14 g

Brutort Nadelbäume

Gelege 2 Gelege pro Jahr à 3-5 Eier

Brutdauer ca. 13 Tage

Flugfähigkeit im Alter von 15 Tagen

Nahrung Erlen-, Birken- und Pflanzensamen, kleine Nüsse, Insekten

Lebensraum Nadelwälder, Friedhöfe, Parks, Gärten

Zugverhalten überwiegend Kurzstreckenzieher (Vertikalzieher)

Lösungen

1. Beschreibe den Erlenzeisig. Vergleiche das Aussehen des Männchens und des Weibchens.
 - Männchen: Das Gefieder ist gelbgrün, die Stirn, der Scheitel und die Kehle sind schwarz.
 - Weibchen: Seine helle Unterseite ist dunkel gestrichelt.
 - Beide: Die Oberseite ist olivgrün mit feinen dunklen Streifen.
 - Beide haben eine gelbe Flügelbinde.
2. Mit welchen zwei Vogelarten bilden die Erlenzeisige oft gemischte Schwärme?
Birkenzeisige und Stieglitze

3. Erlenzeisige tragen ihren Namen wegen ihrer Lieblingsnahrung, der Samen aus den Zapfen auf dem oberen Bild.
Von welchem Baum sind die Zapfen? Erlen

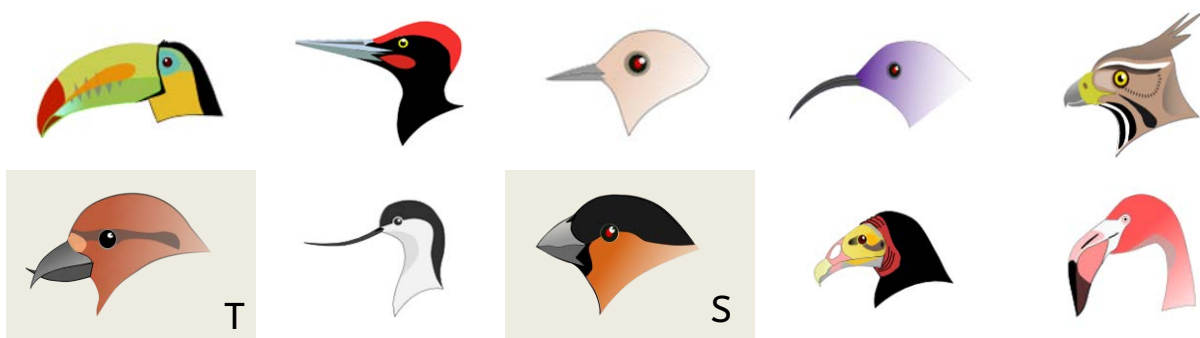


4. Der Erlenzeisig frisst auch gerne Samen aus Fichtenzapfen (s. unteres Bild), doch braucht er dazu oft die Vorarbeit eines anderen Vogels. Wer nützt ihm dabei und wie?

Der Fichtenkreuzschnabel. Er kann mit seinem gekreuzten Schnabel die geschlossenen Tannenzapfen öffnen, sodass auch der Erlenzeisig von den Samen ernten kann.



5. Du siehst hier spezielle Schnäbel von verschiedenen Vogelarten. Einer ist typisch für Samenfresser, bezeichne ihn mit „S“. Einer eignet sich besonders dafür, Samen aus Tannenzapfen zu fressen. Bezeichne ihn mit „T“.



Zielgruppe: 3. - 6. Klasse

Bezug Lehrplan 21:

NMG 2.1

Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.

NMG 2.3

Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.

NMG 2.4

Die Schülerinnen und Schüler können die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen und sie kategorisieren.

NMG.2.6

Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.

© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog

Text und Fotos: Edith und Beni Herzog <http://www.benifoto.ch/>

Weitere Quelle: Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>

Illustrationen

Schnäbel, L. Shyamal / Accipiter

<http://commons.wikimedia.org/wiki/File:BirdBeaksA-de.svg>

Lizenz <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/deed.en>